

Wie Schulkinder sich Grenchen wünschen

Workshops Die Stadt auf dem Weg zum Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde»

VON ANDREAS TOGGWEILER

«Welche Farbe kommt euch in den Sinn, wenn Ihr an Grenchen denkt?», fragt Cornelia Steuri die Gruppe von Kindern, die im Vorraum eines Schulzimmers im Haldenschulhaus auf dem Boden sitzen. Vor sich auf dem Boden finden sie einige Fotos aus der Stadt und ein Stapel farbiger Karten, nach denen die Kinder jetzt greifen. Zwei grüne Karten schnellen in die Höhe, zwei graue und eine gelbe.

«Ich bin mit der Heli West einmal über die Stadt geflogen und habe aus der Luft gesehen, dass hier eigentlich ganz vieles grün ist», begründet Xenia ihren Entscheid. Cyril pflichtet ihr bei: «Auch vom Grenchenberg aus sieht vieles grün aus.»

Madeleine und Jan strecken hingegen eine graue Karte in die Höhe. «Wir finden, dass hier vieles aus Stein oder Beton ist.» Wenn man ans Haldenschulhaus denkt, haben sicher auch sie recht. Es kommt immer etwas auf die Perspektive an. Ilhan hat als Einziger eine gelbe Karte aufgestreckt. «Mir ist eingefallen, dass Grenchen früher ein Bauerndorf war. Da hat man Mais und Korn angepflanzt, das gelb ist.»

Auf dem Weg zum Unicef-Label

Die letzten zwei Wochen haben Fachleute vom Kompetenzzentrum Kind, Jugend und Familie KJF/«Kinderkraftwerk» verschiedene Schulhäuser in Grenchen besucht und sechs Schulklassen mit 160 Kindern und Jugendlichen altersgerecht nach ihren Bedürfnissen befragt. Die von der Stiftung Jugendsozialwerk des Blauen Kreuzes getragene Organisation hat viel Erfahrung mit partizipativer Kinderarbeit.

Am Ende geht es darum, dass Grenchen als erste Gemeinde des Kantons Solothurn das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» der UNO-Organisation Unicef erwerben kann. Dafür müssen allerdings einige Bedingungen erfüllt sein. Und insbesondere muss die Sicht der Kinder berücksichtigt werden (vgl. Kasten).

Diese haben durchaus ihre Vorstellungen, wie der Augenschein in der 4. Klasse bei Klassenlehrer Rolf Burri zeigt. Während ein Teil der Klasse eine Wunschliste ausfüllt oder eben zeigt, welche Farben sie mit der Stadt verbinden, können andere Projekte am Basteltisch entwerfen: eine Gokart-Bahn – natürlich mit Schallschutzwand aus Glas, einen Reitplatz oder einen Fussballplatz basteln sich die Kinder beispielsweise. Beim Vorstellen der Projekte zeigt sich anhand des Applauses bald, ob sie bei den anderen Kindern auch ankommen. Auch an die Schulwegsicherung haben die Kinder gedacht. Mehr Fussgängerstreifen, eine Fussgängerbrücke über eine gefährliche Strasse oder ein Lift für behinderte Mitschüler



An welche Farbe denkt Ihr bei Grenchen? – Cornelia Steuri (links) und Hanna Säggerer befragen die Kinder.



Sabrina zeigt ihren Schulweg.



Die Kinder basteln, was sie sich noch wünschen.

FOTOS: AT.

■ LABEL: DIE POLITIK HAT DAS LETZTE WORT

Unter anderem, um auf dem Weg zum **Unicef-Label** einen Schritt voranzukommen, hat die Gemeinderatskommission entschieden, eine Bedürfnisumfrage bei Kindern und Jugendlichen durchzuführen, um zu erfahren, **wie wohl sie sich in Grenchen fühlen**, welche Wünsche sie haben und welche Änderungsmöglichkeiten sie sehen. Dafür wurde 2012 ein Kredit von 30 000 Fr. gesprochen.

10 000 Fr. davon konnten aus der Bettagskollekte des Kantons gedeckt werden. Vom 28. April bis zum 9. Mai wurden nun in insgesamt sechs Klassen halbtägige Workshops zu den drei Themenbereichen **Schulweg, Freizeit und Stadtentwicklung** in Klassenzimmern und im Lindenhaus durchgeführt. Ebenfalls sind Kinder verschiedener Primarschulklassen in Gruppen gemeinsam mit Fachleuten durch ihr Wohnquartier ge-

gangen und konnten so vor Ort ihre Erfahrungen und Wünsche einbringen. «Nach Vorliegen der Auswertung der Bedarfserhebung wird die Stadtkanzlei zusammen mit der Unicef einen **Massnahmenplan zuhanden der Behörde** ausarbeiten, der sowohl über die Bedürfnisse wie auch die Realisierung von konkreten Massnahmen Auskunft geben wird», sagt Anne-Cathrine Schneeberger, stellvertretende Stadtschreiberin.

Welche Massnahmen umgesetzt werden, sei aber eine **politische Entscheidung** und werde wohl von den Kosten abhängen. Allein die Erlangung des Labels wird weitere 15 000 Fr. beanspruchen. Eine Bestandsaufnahme mit Unicef hat gezeigt, dass Grenchen in einigen Bereichen bereits Kriterien für das Unicef-Label erfüllt. **Defizite** bestehen noch bei der **Partizipation** der Jugend (z. B. Jugendparlament.) (AT.)

ler im «Halden» stossen auf wohlwollende Zustimmung.

Tücken des Schulwegs

Auf einem grossen Stadtplan ist eingezeichnet, wo die Kinder der Klasse wohnen und wo ihr Schulweg durchführt. Die Schülerinnen und Schüler haben selber festgestellt, dass es gefährlich sein kann, wenn sie mit ihrem Trotti die Dählenstrasse hinabsausen. Für die Kinder aus dem Lingeriz, und das sind einige in dieser Klasse, ist die Abkürzung durch den Friedhof oder das Bachteilen-Areal tabu. Doch wenn man (legale) Schleichwege kennt, ist man trotzdem innert nützlicher Frist am

«Aus der Luft sieht unsere Stadt ziemlich grün aus.»

Xenia, Klasse 4h, Haldenschulhaus

Ziel. Denn mit den genannten Ausnahmen werden den Kindern keine Vorschriften bezüglich des einschlagenden Schulwegs gemacht.

«Es ist erfreulich, dass die meisten Kinder zu Fuss oder mit dem Bus zur Schule kommen», hält Zeno Steuri vom «Kinderkraftwerk» fest. Der Fachmann kann ihnen auch gute Tipps geben. «Die Erfahrung zeigt, dass wenn Kinder zu zweit oder zu dritt unterwegs sind, die Autofahrer viel häufiger am Fussgängerstreifen halten. Und zusammen ist es ja sowieso viel interessanter auf dem Schulweg.» Die Kinder nicken. Bald können sie auch schon mit dem Velo kommen. «Wir bereiten uns zurzeit auf die Prüfung vor», erklärt Lehrer Rolf Burri.

Flieger stören nicht

Zurück im Vorraum bei Cornelia Steuri. «Und welche Töne und Geräusche verbindet Ihr mit Grenchen?» Die Antworten sind vielfältig: Vogelgezwitscher, Auto- und Baustellenlärm, redende Menschen, Wasserplätschern. – Und die Flieger vom Flugplatz? – «Die stören uns überhaupt nicht, meinen alle einhellig. «Ich möchte noch näher beim Flugplatz wohnen», meint Ilhan.

Am Ende der Veranstaltung macht Zeno Steuri den Kindern ein Kompliment. «Ihr habt super mitgemacht.» Neun der 16 Kinder aus Rolf Burris Klasse machen am Nachmittag auch noch beim fakultativen 2. Teil mit. Zusammen mit den Leuten vom «Kinderkraftwerk» laufen sie durchs Quartier und zeigen, wo sie oft sind und was ihnen gefällt und was nicht.

@ ausserdem zum Thema

Mehr Fotos vom Workshop online.

Im Hôtel-de-Ville herrscht von jetzt an «Fortis»-Zeit

Geschenk Ab heute wird im grossen Sitzungszimmer im Hôtel-de-Ville unter akkuratem Grenchner Ticken gebrütet. Denn die einheimische Uhrenfirma Fortis hat dem Stadthaus einen neuen Zeitmesser geschenkt, der kürzlich von Stadtpräsident François Scheidegger entgegengenommen und gebührend verdankt wurde. Die Fortis Uhren AG wurde 1912 durch Walter Vogt gegründet und hat ihren Sitz seit je in Grenchen. Fortis gilt heute als Spezialist und Pionier für Flieger- und Weltraumuhren. Seit über 20 Jahren ist der «Fortis B-42 Official Cosmonauts Chronograph» die offizielle Uhr der russischen Kosmonauten. Die Firma wird heute vom gebürtigen Österreicher Maximilian Spitzzy geleitet, der laut Medienberichten daran ist, der Marke wieder mehr «Swissness» zu verleihen. (RRG)



Max Wedel, Marketing Manager Fortis Uhren AG (links), und Stadtpräsident François Scheidegger.

ZVG

Hinweise

Muttertag Aktionen von SP und Unia, Rosen von der FDP

Anlässlich des Muttertags schenken die sozialdemokratische Partei der Stadt Grenchen und die Gewerkschaft Unia Grenchen-Lengnau allen Müttern und Frauen am heutigen Freitagsmarkt von 9 bis 11.30 Uhr «eine kleine Überraschung». Zudem findet die Standaktion auf dem Zytplatz zur Mindestlohn-Initiative statt. Die FDP wird einen Tag später, am Samstag um 10 Uhr, auf dem Zytplatz Rosen verteilen und das Gespräch mit der Bevölkerung suchen. (MGT)

Markt Der Hufschmied zeigt sein Handwerk

Am heutigen Freitagsmarkt zeigt Gerhard Spycher aus Selzach (Schmiede,

Schlosserei und Landmaschinen) unter dem Stadtdach die Arbeit des Hufschmiedes. (MGT)

Sélestat Partnerstadt lädt zur Museumsnacht

Sélestat, die Partnerstadt von Grenchen im Elsass, führt auch dieses Jahr wieder eine Museumsnacht durch. Auch öffnet die Hohkönigsburg bei Sélestat wieder ihre Tore bis in die späten Abendstunden. Anlässlich der zehnten Nacht der Museen am Samstag, den 17. Mai 2014, lädt die Burg ihre Besucher zwischen 19 und 1 Uhr zu einer nächtlichen Entdeckungsreise ein. Auch weitere kulturelle Einrichtungen der Stadt Sélestat nehmen an der Nacht der Museen teil und präsentieren Ausstellungen, Workshops und andere Veranstaltungen. Über 3000 Kultureinrichtungen in ganz Europa nehmen jeweils an der «Lange Nacht der Museen» teil. (MGT)